

Ärzte ohne Grenzen stoppt Einsätze in Haitis Hauptstadt wegen Polizeidrohungen

Ärzte ohne Grenzen stoppt aufgrund von Gewalt- und Todesdrohungen durch die Polizei ihre Einsätze in Haiti. Diese Entscheidung verschärft die humanitäre Krise im Land erheblich.

Eine wichtige humanitäre Organisation hat angekündigt, ihre Aktivitäten in der haitianischen Hauptstadt am Mittwoch einzustellen. Dies geschieht nach einer „Reihe von Bedrohungen“ durch die lokale Polizei und könnte eine weitere Verschlechterung der Bedingungen in der Karibiknation zur Folge haben, die seit Jahren unter Bandenkriminalität und politischer Unruhe leidet.

Äußerungen von Ärzte ohne Grenzen

Ärzte ohne Grenzen, auch bekannt als Médecins Sans Frontières (MSF), beschuldigte die Behörden, ihre Fahrzeuge wiederholt zu stoppen und das Personal mit Gewalt, einschließlich Todes- und Vergewaltigungsdrohungen, zu bedrohen. MSF erwähnte einen tödlichen Vorfall am **11. November**, als Beamte und Selbstjustizler angeblich einen ihrer Rettungswagen angriffen, während dieser drei verletzte Patienten in ein MSF-Krankenhaus in Port-au-Prince transportierte. Mindestens zwei Patienten kamen dabei ums Leben, wie die Organisation letzte Woche CNN mitteilte.

Mehrere Vorfälle mit der Polizei

Nach diesem Angriff gab MSF an, in vier weiteren Begegnungen mit der Polizei in Bedrängnis geraten zu sein. „Diese Reihe von Vorfällen lässt uns keine Wahl, als unsere Aktivitäten in Port-au-Prince auszusetzen“, so MSF in einer Erklärung.

In den letzten Jahren wurden Polizei, zivile Selbstjustizgruppen und sogar rivalisierende Banden in der gesetzlosen Hauptstadt wiederholt von Ärzten und medizinischem Personal beschuldigt, in Gesundheitseinrichtungen einzudringen, in denen sie vermuten, dass verletzte Bandenmitglieder behandelt werden.

Polizei und Sicherheitslage in Haiti

Die haitianische Polizei hat zuvor erklärt, sie befolge das Gesetz. CNN hat um eine Stellungnahme der haitianischen Polizei zu der Entscheidung von MSF gebeten. „Als MSF nehmen wir uns die Arbeit unter unsicheren Bedingungen gerne an, aber wenn selbst die Strafverfolgung zu einer direkten Bedrohung wird, bleibt uns nichts anderes übrig, als die Aufnahme von Patienten in Port-au-Prince auszusetzen, bis die Bedingungen erfüllt sind, die uns die Wiederaufnahme erlauben“, sagte Christophe Garnier, Leiter der MSF-Vertretung.

Auswirkungen auf das Gesundheitssystem

MSF gab bekannt, dass die Organisation ab Mittwoch die Aufnahme und den Transport von Patienten in ihren fünf medizinischen Einrichtungen in der haitianischen Hauptstadt einstellen wird, was Tausende von Menschen betrifft, die auf Behandlung angewiesen sind. „MSF bietet jedem pflegerische Unterstützung basierend auf medizinischem Bedarf allein. Jede Woche behandelt MSF im Großraum Port-au-Prince im Durchschnitt mehr als 1.100 Patienten ambulant, sowie 54 Kinder mit Notfällen und mehr als 80 neue Überlebende von **sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt**“, erklärte die Organisation in einer Mitteilung.

Allgemeine Sicherheitslage und internationale Reaktionen

Die brutale Bandenkriminalität in der Hauptstadt hat zu der Entführung Hunderter Menschen und zur Vertreibung Hunderttausender von Haitianern aus ihren Wohnungen geführt. MSF ist die neueste internationale Gruppe, die ihre Operationen in dem karibischen Land stoppt. In der vergangenen Woche haben US-amerikanische Fluggesellschaften **Flüge nach Haiti eingestellt**, nachdem drei ihrer Flugzeuge über Port-au-Prince von Kugeln getroffen wurden. Der interimistische Präsidentschaftsrat Haitis machte bewaffnete Banden für das Feuer verantwortlich, das eines der Flugzeuge traf, und beschuldigte sie, „unser Land auf der internationalen Bühne isolieren zu wollen“.

Im letzten Monat wurde ein Helikopter der Vereinten Nationen ebenfalls getroffen, während er über Port-au-Prince flog. In einem separaten Vorfall im Oktober wurden US-Botschaftsfahrzeuge mit Schüssen angegriffen, was zur **Evakuierung von 20 Botschaftsmitarbeitern** führte.

Ende Februar und Anfang März führten koordinierte Bandenangriffe zur Schließung des Flughafens und des wichtigsten Seehafens in der haitianischen Hauptstadt, was die lebenswichtigen Lebensmittel- und Hilfslieferungen an die Karibiknation unterbrach.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)